

„Christentum und Islam haben etliche Grundeigenschaften gemeinsam: Beide sind monotheistisch und betrachten den einen Gott als heilig und gerecht. Darüber hinaus sind beide historisch, Buchreligionen und ethische Systeme. Manche Leute behaupten, wenn die Muslime einen monotheistischen, gerechten Schöpfergott verehren, „dieser Gott, egal, wie man ihn nennt, derselbe wie der christliche sein muss.“ (Cane & Caner, Das Islam-Handbuch, S. 32)

Wichtige Elemente des Islams neben dem Koran

Der Islam: Das Wichtigste auf einen Blick

Das islamische Glaubensbekenntnis besteht aus sechs Grundartikeln

*Ich glaube an Gott
an seine Engel,
an seine Bücher,
an seine Gesandten,
an die Wiederauferstehung nach dem Tode
und an den jüngsten Tag
und an die göttliche Vorherbestimmung*

Kurzfassung: „Ich bekenne, dass es keinen Gott gibt, außer Allah, und ich bekenne, dass Mohammed der Gesandte Allahs ist.“

Die fünf Säulen des Islam

1. Das Glaubensbekenntnis sprechen
2. Fünfmal am Tag beten
3. Im Monat Ramadan fasten
4. Almosen für die Armen geben
5. Die Pilgerfahrt nach Mekka machen

- **Umma=** Gemeinschaft der Muslime
- **Sunna=** (Tradition- Brauch), Sammlung von Aussprüchen und Berichten außerhalb des Korans um das tägliche Leben durch Gebote, Vorschriften und Gesetze zu regeln. Von der Politik bis zur

Hygiene, von geschäftlichen Verhandlungen bis zu Tischsitten. ,

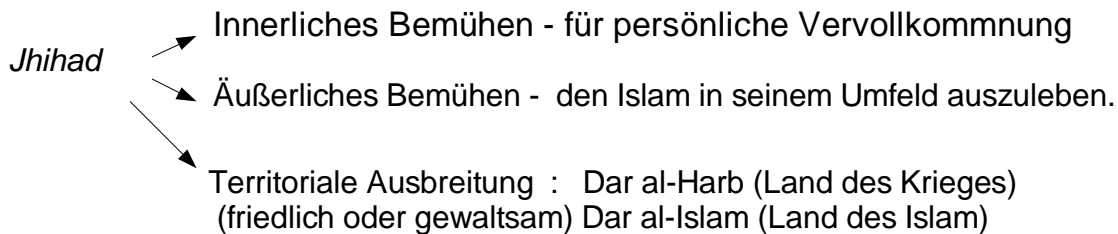
- **Scharia=** Gesamtheit aller islamischen Rechtsverordnungen und
- **Lebensregeln. Bedeutet: der Weg zur Oase- Wer Gottes Scharia**
- **folgt, kommt nicht in der Wüste um, sondern findet Wasser des Lebens.**

Die Flagge von Saudi-Arabien:
Die Schahada und das Schwert



DER «HEILIGE KRIEG» IM ISLAM

Jihad bedeutet „Anstrengung auf dem Weg Allahs“ oder „sich bemühen“:



Vier Arten von Jihad

- 1. Jihad des Herzens:** Bekämpfung des Teufels, Abwehr des Bösen
- 2. Jihad der Zunge:** kämpfen durch aussprechen des Wahren und Richtigen
- 3. Jihad der Hände:** Eintreten für das Richtige
- 4. Jihad des Schwertes:** Krieg gegen Ungläubige und Feinde

Allah und der Dreieinige Gott

Was der Islam über Gott lehrt:

„Allah“ ist ein geläufiger Begriff für Gott, sogar in Bibelübersetzungen der arabischen und nicht-arabischen Christen seit mehr als ein Jahrtausend und bleibt es für muslimische Leser bis heute.

Er ist der absolute, allmächtige Herr; er ist absolut gerecht; er ist absolut barmherzig; er ist absolut unerforschlich.

Für Muslime ist Allah verdeckt und geheimnisvoll. Er ist unerkennbar und unnahbar; er offenbart sich nicht, aber er offenbart seinen Willen.

Will man die Eigenschaften Allahs im Koran in eine Kurzformel fassen, kann man sagen, dass er der allmächtige, souveräne Richter ist. Alle Welt (Menschen und die Natur) soll sich Gott unterwerfen und nach seinem Willen leben. Allah ist souverän und tut was er will, ohne dass er von anderen hinterfragt werden soll. Letztendlich ist das Schicksal der Menschen die Sache Allahs.

Der Koran deutet an, dass Mohammed die Dreieinigkeit folgendermaßen verstanden hat: bestehend aus Gott, Maria und Jesus (Sure 5,116).

Der Koran lehrt, dass der Heilige Geist eigentlich der Engel Gabriel ist und dieser sei es gewesen, der den Koran zu Mohammed brachte.

Was das Christentum über Gott lehrt:

Gott ist ein ewiges, selbstständiges Wesen, das aus drei Personen existiert. Die Einheit Gottes bedeutet, dass er unteilbar ist. Die Wahrheit über ihn ist nicht nur etwas das man in der Natur beobachten kann, sondern wir lernen ihn in seiner Person, wie er ist, nur insofern kennen, **als** er sich uns offenbart.

1. Mose 1,26
2. Jes. 6,8 (vgl. 12,41)
3. Jes. 48, 15-16
4. Matth. 3,16
5. Matth. 28, 19
6. 1. Kor. 12, 4-6
7. 2. Kor. 13, 14
8. 1. Pet. 1,2; 3, 18
9. Offen. 1, 4

Gott besteht nicht aus Materie, sondern ist Geist (Joh. 4,24; Luk. 24, 39; Apg. 7,48f.; 1. Kor. 2, 11; 1. Thess. 5, 23)

Gott ist nicht ein unpersönlicher Geist, sondern eine lebendige „Person“, die sieht, hört und liebt (Jos. 3, 10; Ps. 115, 3-9; 1. Tim. 3,15; Offb. 7,2). Die Essenz seiner Persönlichkeit o. seines Wesens ist sein Selbstbewußtsein (Jes. 45,5; 1. Kor. 2,10) sein Recht und seine Fähigkeit, alles selbst zu bestimmen (Röm 9,11; Eph. 1,9-11; Heb. 6,17).

Gott ist ohne Beginn und ohne Ende. Er ist unendlich bezüglich Raum und Zeit (Ps. 90,2; Jes. 57,15; 1. Tim. 6,16).

Er ist allgegenwärtig (Ps. 139; 7-10), allwissend (Ps. 139, 1-6; Jes. 46,10; Matth. 10, 30), allmächtig (Jer. 32, 17; Matth. 19, 26; Offb. 4,8), unveränderlich (Ps. 102, 6f.; Heb. 1,12; Jak. 1,17).

	Gott der Bibel	Allah im Koran
Schöpfer	Schöpfer, Erhalter und Richter	
Beziehung	Vater-Kind, Jesus - Brücke zu Gott	Meister Diener, Sklave. Kein Gott der Nähe
Erlösung	Nur durch Jesus Heilsgewissheit	Nur durch Werke Keine Heilsgewissheit
Glaube	Erlösung durch Jesus annehmen, Nachfolge	Allah anerkennen und sich ihm unterwerfen
Lehre	Dreieinigkeit	Nur Allah
Offenbarung	Seinen Willen und sich selbst in Christus	Nur seinen Willen

Zusätzliche Bemerkungen:

Skeptiker haben eingewendet, dass 1+1+1 niemals 1 ergeben könne, doch dies ist ein Missverständnis. Die Trinität ist nicht ein Summe, sondern eben eine Drei-Einigheit. „Gottes eines Wesen hat mehrere Persönlichkeiten. Die Trinität ist mathematisch nicht merkwürdiger als die Tatsache, dass die dritte Potenz von 1 (1²) eben 1 ergibt.“

Der Islam stimmt in vielem mit dem Christentum z.B. in Bezug auf die Person und Natur Gottes überein, aber es gibt einen großen, unversöhnlichen Unterschied, nämlich die Dreieinigkeit Gottes. Es ist typisch für Muslime die Gottheit Jesu und den H. G abzulehnen, mit der Behauptung, dass diese Vorstellung von Gott die Einheit Gottes widerspricht.

„Für die muslimische Theologie ist ein trinitarisches Gottesbild die höchste Gotteslästerung, das islamische Gegenstück zur Sünde gegen den Heiligen Geist. Ob diese Sünde vergeben werden kann, ist heiß umstritten. Manche Muslime glauben, dass sie den betreffenden für immer verdammt, andere meinen, dass dort, wo die Sünde aus Unwissenheit zustande kam, immer noch Hoffnung auf Vergebung ist.“ (Caner & Caner, S.39)

Ein Befürworter der Dreieinigkeit bietet folgende hilfreiche Anekdote aus seiner Erfahrung an, wenn man mit skeptischen Muslimen über Gott diskutiert.

„Amir, ich antworte deine Frage über die Dreieinigkeit und das Nizäische Glaubensbekenntnis, wenn du mir eine Sache erklärst... Ist der Koran das geschaffene o. das ungeschaffene Wort von Allah? Wenn es das ungeschaffene Wort ist, wie kannst du die Existenz von zwei ungeschaffenen Objekten erklären: Allah und sein Wort?

Aus meiner Perspektive, diese Vorstellung von Allah und seinem Wort, nebeneinander existierend, ist die gleiche Spannung, die wir Christen haben, um die Dreieinigkeit zu erklären.

Für Muslime **ist** Gott ein autarker König, der in ungebundener Freiheit tut, was er will und dem wir Menschen uns nur ergeben können.“

„In sämtlichen Beschreibungen Allahs im Koran, in allen seinen angebliche 99 Namen, in all seinem Handeln an den Menschen fehlt dieses eine: dass er uns nahe kommt. Kein einziges Mal wird Allah als persönlich beschrieben. Ein Muslim hat keine persönliche Beziehung zu Gott...“ (Caner & Caner, S. 34)

„Im Islam ist Allah durchaus gnädig und steht hinter den Prüfungen des Lebens. Doch der Gott der Bible ist nicht nur Herr, Richter und Erlöser, er ist auch persönlich. Er ist dem Gläubigen nicht bloß nahe, er wohnt in ihm (1.Kor. 6,19-20). (Caner & Caner, S.35)

Mohammed und Jesus

Was Islam über M und Jesus lehrt

Der 1. Prophet war Adam. Der Islam hat seine Wurzel in der Schöpfungswoche, oder sogar davor. Alle Propheten waren Muslime, d.h., Gott untergeordnet.

Mohammed ist nicht der Vater des Islams, sondern seine Rolle war es „den Weg der Unterordnung“ wiederherzustellen. Der Prophet M. ist beides, ein Paulus (Prophet) und Konstantin (Imperator), indem er die baraka (Segen Gottes) empfing. Die endgültige und allerhöchste göttliche Offenbarung kam durch M.

M. vermittelt die vollkommene Offenbarung des wahren Gottes, aber M. als „göttlich“ zu betrachten, würde heißen, dass Gott einen Sohn hätte. Das ist dem Muslim ein Greuel. M. und nicht Jesus widerspiegelt den perfekten Muslim.

Mohammed bezieht die Verheißungen Jesu über den Tröster in Joh. 16 auf sich selber (Sure 61,6).

M. sprach positiv über Isa, den Messias und Prophet; seine Jungfrauengeburt, die Wunder, seine Weisheit und Sündenlosigkeit hatte M. anerkannt. Er erkannte ebenso, dass die Tora, Zabur und Infil Gottes Wort sind und ihm gehorcht werden muss.

Der Islam lehrt die Jungfrauengeburt Jesus in einem übertragenen Sinn. „Siehe, Jesus ist vor Allah gleich Adam; Er erschuf ihn aus Erde, alsdann sprach er zu ihm: ‚Sei, und er ward.‘ (Sure 3,59).

Islam lehrt, dass Jesus tatsächlich in Raum und Zeit lebte und „gesalbt“ wurde, um Allahs Wahrheit zu verkündigen.

Der Jesus des Korans spricht schon in der Wiege (Sure 19, 27-33). Allerdings leugnen seine allerersten Worte die Lehre von seiner Göttlichkeit.

Die Muslime glauben, dass Jesus Wunder tat (vgl. Sure 5).
Kaum zu glauben, aber Jesus wird oft höher in den Moscheen geachtet „als auf vielen angeblich christlichen Kanzeln und Lehrstühlen.“ (Caner & Caner, S.54).

Was das Christentum über Jesus lehrt

Jesus Christus besitzt alle göttlichen Attribute, weil er eins in seiner Natur mit Gott dem Vater und mit dem Heiligen Geist ist, so wie es bezeugt wird in

Er ist Herr (Mk. 7,28; Röm 10, 9-10)

Er ist der Sohn Gottes (118x im NT; Joh. 5,18; 10,36; Apg. 4,36)

Er ist Gott (Joh. 1,1; 20, 28)

Er ist das Ebenbild Gottes (Kol 1,15), offenbarte seine Natur der Menschheit (Joh. 1,18)

Er ist eins mit dem Vater (Joh. 10, 31)

Er ist Gott gleich und dennoch Gott dem Vater untergeordnet (Phil. 2, 5-7)

Er war gleichzeitig ganz Gott und ganz Mensch, so wie es bezeugt wird in

Seiner menschlichen Geburt (Gal. 4,4; Röm 1,3)

Seinen menschlichen Namen: Sohn Abrahams, Sohn Davids, Menschensohn

Seinen sündenlosen Schwächen, indem er träge, hungrig, durstig, müde, versucht usw. wurde

Jesus ist der Erlöser, die Erlösung für die Sünden der Menschen (Mk. 10, 45; Joh. 1, 29) als das „ein für allemal Opfer“ (Heb. 9, 26). In Joh. 4,42 wird er als „Heiland der Welt“ anerkannt.

Jesus erschien nicht nur um unsere Sünde auszulöschen (1.Joh. 3,5), sondern auch die Werke des Teufels zu zerstören.

Jesus starb, wurde beerdigt und stand wieder auf, wie in der Schrift vorausgesagt (1.Kor. 15, 3-4)

Jesus fuhr in den Himmel auf 40 Tage nach seiner Auferstehung, und verheißt seine Wiederkunft zur Erde um das Himmelreich einzuführen (Apg. 1, 3-11; Heb. 9,28-29)

Muslime haben eine hohe Meinung über Jesus. Er wird auch als Messias bezeichnet, geboren von einer Jungfrau und lebte ein sündenfreies Leben (Sure 19,19). Er tat Wunder, und ließ sogar Tote auferstehen (Sure 3, 49). Er kommt auf die Erde wieder um den Islam **in der ganzen** Welt aufzurichten. Er wird als das „Wort Gottes“ (Sure 3,45) und „der Geist Gottes“ (Sure 4, 171) bezeichnet. Eine Stelle schlägt vor, dass Gott Jesus in den Himmel aufnahm, ohne dass er gestorben wäre, und an seiner Stelle jemanden anders schickte um zu sterben, aber diese Sache bleibt unaufgeklärt (Sure 4, 156-158; 19,33).

Jesus und Mohammed im Vergleich

Koran	Bibel
<p>Mohammed- die letzte Offenbarung Gottes:</p> <p>Sure 33,39ff</p> <p>Was Allah dem Propheten gegen vorherige Bräuche (Gebote) erlaubt hat, ist auch kein Verbrechen für ihn; auch wenn sie (frühere Gesandte) andere Befehle Allahs gebracht haben.</p> <p>Mohammed ist nicht der Vater eines einzigen Menschen von euch; sondern er ist der Gesandte Allahs und das Siegel der Propheten. 1)</p>	<p>Jesus Christus- das letzte Wort Gottes:</p> <p>Hebr. 1,1: Nachdem Gott geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in den letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.</p> <p>Mk, 13,31: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte nicht.</p> <p>2.Kor. 1,20: Auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja...</p> <p>Offb. 22,16ff: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen... und wenn jemand etwas wegnimmt...so wird Gott ihm seinen Anteil wegnehmen.</p>
<p>Jesus – nur Gesandter</p> <p>Sure 5,72+76</p> <p>Ungläubig sind diejenigen, die sagen: „Gott ist Christus, der Sohn der Maria. ...das Höllenfeuer wird ihn aufnehmen. Christus, der Sohn Marias, ist nur ein Gesandter, so wie ihm Gesandte auch vorangegangen sind</p> <p>Sure 5,116</p> <p>Und wenn Allah einst Jesus fragen wird: “O Jesus, Sohn der Maria, hast du je zu den Menschen gesagt: Nehmt, außer Allah, noch mich und meine Mutter zu Göttern an?“ so wird er antworten: “Preis und Lob sei dir, es ziemt mich nicht etwas zu sagen, was nicht die Wahrheit ist...2)</p>	<p>Jesus -Sohn Gottes u. Erlöser</p> <p><i>Ich und der Vater sind eins</i></p> <p>1.Joh.2,22ff: Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist.. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht...</p> <p>Mt. 16,16: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn..</p> <p>Joh. 3,16 Also hat Gott die Welt geliebt....</p> <p>Apg 4,12 Es ist in keinem anderen Namen Heil...</p>
<p>Jesus nicht gekreuzigt</p> <p>Sure 4,157ff:</p> <p>...darum haben wir sie verflucht. Auch weil sie gesagt haben: „Wir haben den Messias, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs, getötet.“ Sie haben ihn aber nicht getötet und nicht gekreuzigt, sondern einen anderen, der ihm ähnlich war... sie haben keine bestimmte Kenntnis, sondern nur vorgefasste Vermutungen. Sie haben ihn nicht wirklich getötet, sondern Allah hat ihn zu sich erhoben.</p>	<p>Jesus- gekreuzigt</p> <p>Lk. 23,33</p> <p>Und daselbst kreuzigten sie ihn...</p> <p>Apg. 2,23: Ihn habt ihr durch die Hand der Heiden ans Kreuz geschlagen...</p> <p>1. Kor. 1,23: wir predigen den gekreuzigten Christus</p> <p>Phil. 2,8: Er ward gehorsam bis zum Tode am Kreuz..</p> <p>Hebr. 12,2: Er erduldet das Kreuz und achtete der Schande nicht...</p>
<p>Mohammed- Vernichtung der Feinde</p> <p>Sure 4,91: Schließt daher kein Freundschaftsbündnis mit</p>	<p>Jesus – Feindesliebe</p> <p>Lk. 6,27ff: Liebet eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen,</p>

<p>ihnen... Weichen sie aber ab, so ergreift und tötet sie, wo ihr sie auch finden möget... Sure 9,5: Sind aber die heiligen Monate verflossen, dann tötet die Götzendiener, wo ihr sie auch finden möget, oder nehmt sie gefangen oder belagert sie und lauert ihnen auf ihren Wegen auf. Bereuen sie dann, verrichten das Gebet zur bestimmten Zeit und Geben Almosen, dann laßt sie frei ausgehen, denn Allah ist verzeihend und barmherzig. 3)</p>	<p>segnet die euch verfluchen, bittet für die, die euch beleidigen. Lk. 22,49ff: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und einer schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. Da sprach Jesus. Laß ab! ...und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.</p>
--	--

Zusätzliche Bemerkungen:

Im Islam sollte eine Ehebrecherin nach der Geburt des unehlichen Kindes gesteinigt werden. Als Jesus einer Ehebrecherin begegnet sei, hat er ihr vergeben.

Muslims sehen Mohammed als ein gerechter Kämpfer. Allerdings verwendete seine Botschaft als Basis für seine Kriegsführung. Jesus starb für seine Botschaft, ohne sich selbst zu verteidigen und vergab seinen Feinden. Viele Menschen wollen Islam und Christentum vereinen, mit der Behauptung, dass in beiden Glaubensrichtungen ein und der selbe Gott verehrt wird, egal wie er heißt. Dennoch, zwischen diesen beiden Gottesvorstellungen (von Jesus und Moh. oben) gibt es eine große Kluft, die unüberbrückbar bleibt, trotz guter Absichten von beiden Seiten. Eine Einheit hier zu erzwingen wäre ungerecht gegen den Islam und noch mehr dem Christentum gegenüber (spr. die Vorstellung von Jesus und der Dreieinigkeit)

„Ein Muslim kann sich nicht recht vorstellen, dass Gott so am Leben der Menschen teilnimmt, dass er Wunder unter ihnen tut. Mohammed hat kein einziges Wunder getan. Die islamische Theologie wird nicht müde, die absolute Transzendenz und Unnahbarkeit Allahs zu betonen. Er ist der ganz „Andere“, meilenweit entfernt von seiner Schöpfung und den Menschen. Die Christen dagegen sind daran gewöhnt, dass Gottes Wirken beides ist: übernatürlich und persönlich, souverän und ganz nahe, und in der Inkarnation erreicht diese Nähe ihren Höhepunkt.“ (Caner, 96)

Der Koran und die Bibel

Koran ist arabisch für „R“ und sieht sich als ein perfektes, ohne jeden Fehler bewahrtes Buch. „Die Muslime glauben, dass der Koran die letztgültige Offenbarungsquelle ist, während die Bibel von den Juden und Christen verfälscht worden sei.“ (Caner, 77)

Der Koran wurde entweder von den Zuhörern M.s auswendig gelernt oder unsystematisch niedergeschrieben als Memoir. Über diese Frage „der Wunder des Korans“ wurde seit Jahrhunderten heiß debattiert. Manche arabische Experten (wie z.B. az-Zamakhshari) haben mehr als 100 grammatische Fehler im Koran entdeckt.

Der Koran ist nur als Koran anzuerkennen in der arabischen Sprache, obwohl er in viele Sprachen übersetzt wurde. Es in der arabischen „Prosa“ geschrieben und in 114 Suren

(Kapiteln) unterteilt. Er beinhaltet religiöse, soziale, bürgerrechtliche, kommerzielle, militärische und gesetzliche Richtlinien des Glaubens.

Die häufige Behauptung, dass es nur ein einziger Urtext des Korans täuscht. Unterschiede unter den Texten sind vorhanden und deren Zahl ist nur begrenzt, weil die frühesten Texte zerstört wurden.

Nicht M. selber wurde „inspiriert“, sondern die Botschaft, die vermittelt wurde; die Urquelle ist im Himmel auf einer aufbewahrte Tafel (vgl. Sure 85,22).

Der Koran beinhaltet viele Verweise auf das Alte Testament, Jesus und das Christentum. Biblische Texte werden durch die Apokryphen ergänzt.

Obwohl Muslime glauben, dass die Bibel ursprünglich von Gott offenbart und von ihm der Menschheit gegeben wurde, wurde sie durch den Koran ersetzt. Darum ist die Bibel überholt. „Der Koran ruft die Muslime auf, die Worte Jesu anzunehmen (Sure 4,171; 5,78). Und doch versuchen viele Muslime, der Bibel Fehler und Widersprüche nachzuweisen.“ (Caner & Caner, S.89)

„Satanische Verse“

Der Koran

Als Buch

Der Islam beruht auf dem Koran.

Im Mittelpunkt des Christentums steht eine Person, im Mittelpunkt des Islams dagegen ein Buch, der Koran.

Der Islam ist eine klassische Schrift- u. Buchreligion.

Das Wort Koran bedeutet: lesen, vortragen, rezitieren.

Wir Christen verehren Jesus, Muslime verehren ein Buch. Koran küssen, nur mit Ehrfurcht behandeln, (nicht beschmutzen, nicht zerlesen, nicht auf den Boden legen usw.)

Deswegen dürfen Frauen während der Zeit der Menstruation keinen Koran in die Hand nehmen, weil sie in dieser Zeit als unrein gelten.

Der eigentliche Koran kann nur ein Koran in arabischer Sprache sein

Im Koran spricht Gott direkt zu den Menschen.

Suren und Verse:

114 Kapitel – Suren mit insgesamt 6200 Versen.

Die kürzeste Sure hat 3 Verse, die längste 286 Verse.

Ursprung und Übermittlung

Der Koran ist die Niederschrift der Visionen, die Moh. hatte. Der Text wurde über einen längeren Zeitraum (22 Jahre) vom Engel Gabriel übermittelt.

Der Koran ist nach muslimischer Überzeugung zeitlos, seit Ewigkeit im Himmel aufbewahrt und innerhalb von 22 Jahren offenbart worden.

Während der Koran nur Gott als Absender und Mohammed als Empfänger kennt, wurde die Bibel von Menschen über einen langen Zeitraum geschrieben, indem die Verfasser das

aufgeschrieben, was sie mit Gott erlebten, bzw. Der Geist Gottes ihnen eingab. In der Bibel spricht der unfehlbare Gott durch fehlbare Menschen.

Dagegen tritt nach Auffassung der Muslime die Person Mohammeds aufgrund der „Göttlichkeit des Korans“ völlig zurück. Daher ist es für Muslime auch kein Problem, dass Mohammed weder lesen noch schreiben konnte.

Der Koran begründet die Überlegenheit Allahs, Mohammeds und derer, die an ihn glauben, die Muslime. Der Bibel geht es jedoch nicht um die Verherrlichung der Juden oder der Christen, sondern sie werden kritisch hinterfragt

1. Periode: die Zeit in Mekka – 86 Suren- (610-622).
2. Periode: die Zeit in Medina – 28 Suren (623-632).

Die Visionen Moh. wurden zunächst von seinen Zeitgenossen im Gedächtnis behalten und später auf verschiedene Materialien (getrocknete Tierhäute, Steine, Palmblätter usw.) aufgeschrieben.

Erst 23 Jahre nach Mohm. Tod wurde der heutige Korantext zusammengestellt und schriftlich fixiert.

Für Muslime ist der Koran der perfekte Auszug der „Urtafeln“, die im Paradies aufbewahrt werden.

Für Muslime ist der Koran die letzte Offenbarung Gottes, der die vorhergehenden heiligen Bücher bestätigt und ersetzt.

Er ist die Basis des Glaubens, des Lebens und der Gesetzgebung und die Grundlage der Gesellschaftsstruktur. (Daher Probleme mit dem Grundgesetz)

Es ist wichtiger ihn aufzusagen – möglichst in arabisch- als ihn zu verstehen.

„Der Quran ist das unverfälschte Wort Gottes, das er seinem Propheten Muhammad durch den Engel Gabriel offenbart hat. Der Prophet Muhammad , lernte es auswendig und diktierte es später seinen Gefährten. Auch sie lernten es nach und nach auswendig, schrieben es auf und überprüften es nochmals mit dem Propheten Muhammad . Außerdem überprüfte der Prophet Muhammad den Quran einmal jeden Ramadhan mit dem Engel Gabriel, und im letzten Jahr seines Lebens sogar zweimal. Von der Zeit an, als der Quran offenbart wurde, bis in unsere Zeit gab es immer eine außerordentlich große Anzahl von Muslimen, die den gesamten Quran Wort für Wort auswendig gelernt haben. Einige von ihnen waren sogar in der Lage, den ganzen Quran mit zehn Jahren schon auswendig zu können. Kein einziger Buchstabe im Quran wurde im Laufe der Jahrhunderte verändert.

Im 5. Buch Moses 18, gibt Moses wieder, was Gott ihm sagte: **“Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und Meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. Doch wer Meine Worte nicht hören wird, die er in Meinem Namen redet, von dem will ich´s fordern”** (5.Mose 18:18-19).¹

Gott sagte in der Prophezeiung im 5. Buch Mose: **„Doch wer Meine Worte nicht hören wird, die er in Meinem Namen redet, von dem will ich´s fordern.”** (5. Buch Mose, 18:19). Dies bedeutet, dass jeder der an die Bibel glaubt, glauben muss, was dieser Prophet spricht, und dieser Prophet ist Muhammad

Was Christentum über die Bibel lehrt:

Die Bibel wurde von etwa 40 Verfassern über einem Zeitraum von ca. 1600 Jahren geschrieben und behauptet eine allmähliche Offenbarung zu sein, ohne Irrtum, inspiriert von Gott (2.Tim. 3,16; 2. Pet. 1,20-21).

Obwohl es keine Urtext (Originale) mehr gibt, ist die Bibel die best belegte historische Aufzeichnung aus der Antike. Sie lässt verhältnismäßig wenige Fragen offen zur Debatte über Authentizität des Urtextes.

Das AT behauptet über 3800 mal die Offenbarung Gottes zu sein (2.Mo.14,1; Jes.1,2; etc.)

Erfüllte Prophetie bietet ein überzeugendes Argument der Wahrhaftigkeit der Schrift.

Einige allgemeine Prinzipien, die angewendet wurden, um zu bestimmen, welche Texte in die Bibel aufgenommen werden sollten, sind:

- der Autor des Buches musste entweder selber Apostel Jesu sein oder er hatte solche eine innige Beziehung zu einem Apostel, dass er praktisch mit dem Apostel auf einer Ebene angesehen wurde
- geeignet für öffentliche Vorlesungen
- universale Anerkennung in christlichen Gemeinschaften
- ausreichende, interne Beweise, dass das Buch vom H.G. inspiriert wurde

Zusätzliche Bemerkungen:

Eine erwähnenswerte Geschichte aus der frühen islamischen Geschichte ist wahrscheinlich mehr Fiktion als Fakt, und dennoch ist diese Anekdote nicht unbedeutend:

Als in 642 Muslime Alexandrien – die Hauptstadt Ägyptens und das führende Zentrum griechischer Kultur - einnahmen, fanden sie eine riesige Bibliothek. Der führende General schrieb dem Kalifen, was er damit machen sollte und bekam als Antwort: „Wenn diese Bücher mit dem Koran übereinstimmen, sind sie überflüssig und können zerstört werden. Wenn sie dem Koran aber widersprechen, sind sie gefährlich und sollte zerstört werden.“ Kurz gesagt, Islam lehrt, dass der Koran – und der Koran alleine – alles an religiöse und moralische Wahrheit beinhaltet, die man braucht bis zum Tag des jüngsten Gerichts.

Das biblische Gegenstück für diese Aussage wird in 2.Tim. 3,16-17 widerspiegelt:

Der Mensch und die Sünde

Was der Islam lehrt:

Der Islam lehrt, dass der Mensch von Natur aus gut und nicht sündig ist.

Die Sünde verbreitete sich schnell durch die Menschheit, sobald die Nachkommen Adams (die Propheten) Gottes Botschaft vernachlässigten, vergaßen, verloren oder verfälschten. Ähnlicherweise haben die Christen Gottes Gesetz verunstaltet, das Jesus vermittelte

Die Beziehung zwischen Gott und Mensch kann man durch das Bild von einem Herrn und seinem Diener gut darstellen.

Muslime glauben an einem persönlichen Satan (Teufel) und Dämonen (Dshinn). Von diesem Dschinn kommen die Mächte des bösen Augens.

Was das Christentum lehrt:

Alle Menschheit ist als Ebenbild Gottes geschaffen (Gen. 1,26) und als Resultat der Sünde Adams im Garten Eden sind wir von Natur aus „gefallen“ und unversöhnt mit dem Schöpfer. (1.Mos. 3,1-14; 1.Kö 8,46; 1.Kor. 15,22).

Menschen haben eine einzigartige, moralische Position in der Schöpfung, nämlich,

1. dass wir zwischen gut und böse unterscheiden können
2. dass wir mit einem Gewissen ausgestattet sind
3. dass wir über einen freien Willen verfügen.

Diese sündhafte Natur wirkt im Menschen so, dass er von Natur aus das wählt, was Gott missfällt (Röm 7,18-23; Gal. 5,16-21).

Der Mensch ist mit einem vergänglichen Körper geboren, der eines Tages in einen unvergänglichen verwandelt wird (1.Kor. 15, 53-54).

Zusätzliche Bemerkungen:

„Jesus starb nicht, um böse Menschen gut zu machen, sondern um Tote lebendig zu machen. Er ist der zweite Adam, der den Schaden, der durch den Fall des ersten Adam gekommen ist, wieder gutmacht.

Die Muslime dagegen glauben, dass alle Menschen rein und sündlos geboren werden und nach und nach durch ihre persönlichen Entscheidungen ihr ewiges Schicksal selber bestimmen. Allah wird einst die Taten jedes Menschen auf die Waage des Gerichtes legen und sehen, ob die ‚gute‘ oder die ‚böse‘ Waagschale schwerer ist.“ (Caner & Caner, S.103)

Was schließen wir daraus? Alle Menschen sind vor Gott gleich und müssen sich den Naturgesetzen und den Gesetzen des Staates unterwerfen. Keiner kann diese Anforderung absolut erfüllen und deswegen, in einem Universum, in dem Gerechtigkeit herrscht (so wie in einem Gerichtssaal, in dem Gerechtigkeit angestrebt wird), muss eine Strafe bei Übertretungen folgen. Der Hebräerbrief wurde darum geschrieben, um zu erklären, dass Gott einen neuen Bund mit den Menschen geschlossen hat, um unsere Sünden zu tilgen. Jesus ist dieses Lösegeld, das das Gesetz fordert. In ihm wird das Gesetz erfüllt. Islam im Vergleich, ist immer noch nach dem alten Bund konzipiert, d.h., das Tieropfer noch erforderlich sind, und das auch persönliche Frömmigkeit eine Voraussetzung ist, die eigenen Sünden zu tilgen.

Die Rolle der Männer und Frauen

Im Oktober 2007 ging ein Bild um die Welt, das den starken Gegensatz zwischen zwei verschiedenen Kulturen und Weltanschauungen aufzeigt. Frau Bush reiste durch die islamische Welt, um auf Brustkrebs aufmerksam zu machen, welcher ein ernstliches Problem für Frauen weltweit darstellt. Die Präsidenten-Gattin sitzt hier auf diesem Foto zwischen

mehreren Frauen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, welche zu den „gemässigten“ islamischen Ländern gehören.

Ein Bild ist tausend Worte wert...aber es erzählt nicht die ganze Geschichte.

In einem Grossteil der islamischen Welt werden Frauen in einer unwürdiger Weise behandelt. Unter anderem können sie nicht wählen und nicht Auto fahren; ohne Ehemann dürfen sie nicht in der Öffentlichkeit gesehen werden. Viele werden von ihren Männern misshandelt, die das mit Sharia-Gesetzen verteidigen.

Am Sonntag, dem 27. Januar möchte ich das Thema „Frauen“ in der Gesellschaft ansprechen, welches Frauenbild verschiedene Gesellschaften haben und was die Bibel über die Rolle der Frau sagt.

Ich möchte an dieser Stelle nur einen kurzen Überblick geben über das, was der Islam und das, was der christliche Glaube über die Frau lehrt. In zehn Tagen werde ich dieses Thema dann weiter ausbauen—ein Thema, das mir sehr am Herzen liegt und zu dem wir Christen uns und die Gemeinde Jesu sich viel klarer und lautstarker äussern sollten.

Was der Islam lehrt

Der Islam lehrt, dass Männer höher gestellt sind als Frauen (Sure 2,228)

Der Islam lehrt, dass Frauen unrein sind; wenn ein Muslim eine Frau berührt bevor er betet (sogar seine eigene Frau), wird er als unrein betrachte (Sure 4, 43)

Der Islam sieht die Frau als das Eigentum ihres Mannes an (Sure 3,14)

Der Islam gibt die Anweisung, dass Frauen sich verschleiern sollen, wenn sie sich außerhalb des Hauses aufhalten (Sure 24,31; 33,59)

Ein Mann darf bis zu vier Frauen heiraten (Sure 4,3)

Was das Christentum lehrt

Frauen sind Männern gleichgestellt (Gal. 3,28)

Männer sollten ihre Frauen lieben (Eph. 5,25-29)

Frauen haben die gleichen Rechte wie Männer (1.Kor. 11,11)

Frauen brauchen ihr Gesicht/Kopf nicht zu verdecken, weil ihr Haar ihre Herrlichkeit zeigt (1.Kor. 11,15).

Zusätzliche Bemerkungen:

Das Gegenprogramm...Ein Mann braucht die Ergänzung seiner Frau und umgekehrt. Beide zusammen sind zum Dienst Gottes und aneinander berufen – während der Koran die rechtliche Benachteiligung der Frau festschreibt, was ihr Erbe, ihre Gehorsamsverpflichtung, ihre fehlenden Rechte an ihren Kindern nach der Scheidung, die Polygamie und das Zeugenrecht betrifft, sowie die in

„Mit Gal. 3,28 storniert Paulus nationale, soziale und geschlechtliche Unterschiede, die die Menschen in seiner Welt in Schichten unterteilte. Gemeinschaft mit Gott und mit einander war nicht mehr durch diese Differenzen begrenzt. Aber wir dürfen hierdurch keinen falschen Eindruck gewinnen. Paulus betonte hier nicht so sehr die Gleichstellung der Juden und Griechen, Freien und Sklaven, Männer und Frauen, als vielmehr die Einheit in Christus. Dies ist ein entscheidender Punkt. Die Betonung hier liegt auf einer geteilten Integration in Christus, und nicht auf einen neuen Status für benachteiligte Gruppen... Paulus interessiert sich mehr für die Einheit, die das Evangelium mit sich bringt, und diese Einheit trotz menschlicher Verschiedenheit wird hervorgehoben, und nicht dass er eine Gleichheit bewirken will.“

Heil und Erlösung

Was der Islam lehrt

Der 22. Februar ist der Islamische Tag des Opfers (*Isu 'l Adah*), an dem das Opfer Abrahams und Ishmaels bedacht wird. Das Tieropfer bzw. das Blut des Tieres sühnt nicht unsere Sünden; stattdessen liegt die Betonung auf der Bereitschaft eines Muslims zum Gehorchen und Opfern.

Heilsgewissheit ist nur möglich, wenn man sich für die Verbreitung des Islams einsetzt und sein Leben als Martyrer opfert (Surah 3,157).

Dass Ungläubige (insbesondere Juden und Christen) verflucht sind, ist ein häufiges Thema des Korans. „Möge Allah sie alle töten. Sie sind alle ohne Verstand“ (Surah 9,30)

Was das Christentum lehrt

Das Heb. Wort für „sühnen“ (*kafar*) bedeutet „(ver)decken“, denn das Blut des Sühneopfer deckt unsere Sünde o. Scham. (Das arabische Wort ist *kafara* und hat die gleiche Bedeutung.)

Jesus ist in die Welt gekommen als Sühneopfer für alle (Jes. 53,5; Mark. 10,45; Heb. 2,9 u.14; 9,26; Offb. 5,8-10).

Durch Jesus wird uns Frieden mit Gott (Röm 5,1; 8,1; 2.Kor. 5,18-21) und das ewige Heil verheißen (1.Joh. 5,11-13).

Zusätzliche Bemerkungen:

„[Paradies] gehört zu denen, die . Ihre ist das wahres Versprechen“ [Surah 9, 112]. in sich völlig unstimmgiger Satz .- Sinn nicht erkennbar!!!

In meinem Koran steht in Sure 9,111 folgendes:

„Allah hat von den Gläubigen ihre eigene Person und ihr Vermögen dafür erkaufte, dass ihnen das Paradies gehört, insofern sie auf dem Weg Allahs kämpfen und so töten und getötet werden...“

„Wer diesen Vers aus dem Koran nicht ernst nimmt, wird sich nie vorstellen können, welche Auseinandersetzung bevorsteht im Angesicht der Wiedergeburt des Islams.“
(Peter Scholl-Latour)

Im Islam erwartet Gott, dass du deinen Sohn für ihn aufopferst; im Christentum hat Gott seinen Sohn für dich aufgeopfert.

„Die Muslime beten, um erlöst zu werden, und nicht, weil sie bereits erlöst sind und als Erlöste das Recht haben, vor den Schöpfer des Alls zu treten. Hebräer 4,14-16 führt uns plastisch vor Augen, welche ungeheure Konsequenzen es hat, dass wir durch Christi Opfertod vor Gott gerecht erklärt worden sind.“ (Caner & Caner, S.36)

Die Kaaba ist das zentrale Heiligtum des Islam. Sie befindet sich im Innenhof der großen Moschee (al-Masdschid al-Haram) in Mekka,
Für gläubige Muslime ist die Kaaba /„Haus Gottes“.
Die große Bedeutung der Kaaba liegt darin, dass sie das Ziel der großen Pilgerreise (Haddsch) ist, Außerdem wird für Muslime durch die Kaaba die Gebetsrichtung an jedem Ort der Erde festgelegt.

Allah sagt: „Das erste (Gottes)haus, das für die Menschen gegründet wurde, ist wahrlich dasjenige in Bakka (ein anderer Name für Makkah), als ein gesegnetes (Haus) und eine Rechtleitung für die Weltbewohner.“ (Qur`an 3:96)

Sie ist auch ein Symbol für die Einheit der Muslime, die sich mit ihren Körpern, ihren Herzen und ihren Seelen in Richtung Ka`bah wenden. Allah sagt: „Allah gehört der Osten und der Westen; wohin ihr euch auch immer wendet, dort ist Allahs Angesicht. Allah ist allumfassend und allwissend.“ (Qur`an 2:115)

Somit stellt der Besuch der edlen Ka`bah und deren Umrundung nicht die Anbetung derselben dar, denn der Gottesdienst (Ibadat) gebührt Allah allein, ihrem und unserem Herrn.

„In den Himmel kommt, wer im Gericht die Waagschale des Guten durch genug gute Taten genügend schwer macht; die Punktezahl zählt, nicht die innere Veränderung des Herzens.“ (Caren & Caren, S.72)

	Gott/ Christentum	Allah/ Islam
Schöpfer	Schöpfer, Erhalter und Richter	
Beziehung	Jesus- Brücke zwischen Gott und Menschen Vater-Kind	Keine Brücke zwischen Gott und Menschen, Meister - Diener, Sklave
Erlösung	Nur durch Jesus Heilsgewissheit	Nur durch Werke Keine Heilsgewissheit
Offenbarung	Seinen Willen und sich selbst in Christus	Nur seinen Willen
Friede	Durch Erlösung und Versöhnung	Wenn der Islam überall etabliert ist
Lehre	Dreieinigkeit	Nur Allah
Glaube	Erlösung durch Jesus Christus annehmen und aus der Kraft des Heiligen Geistes leben	Allah anerkennen und sich ihm unterwerfen
Sünde /Sühne	Vergebung durch Jesus	Selbst sühnen
Leben im Glauben	Verantwortlich mit Jesus leben Religion des Geistes	Vorschriften genau beachten (Religion des Buchstabens)